



Kurzbericht zur Schulvisitation an der Grundschule Gartz in Gartz (Oder)

Visitationstermin	17.-19.01.2018
Schulträger	Stadt Gartz (Oder)
Zuständige Schulaufsicht	Staatliches Schulamt Frankfurt (Oder)

Inhalt

1 Vorbemerkungen.....	2
2 Grundlagen der Schulvisitation	3
3 Darstellung der Wertungen in den Basismerkmalen	4
3.1 Wertungen Basismerkmal 1 – Unterricht.....	4
3.2 Wertungen Basismerkmal 2 – Schulmanagement.....	7
3.3 Wertungen Basismerkmal 3 – Qualitätsentwicklung.....	9
3.4 Wertungen Basismerkmal 4 – Förderung	11
3.5 Wertungen Basismerkmal 5 – Professionalität der Lehrkräfte.....	13
3.6 Wertungen Basismerkmal 6 – Grundschule	15
4 Merkmal Ganzttag	17

Herausgeber

Schulvisitation des Landes Brandenburg beim Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg, Mail: geschaeftsstelle@schulvisitation.brandenburg.de
<http://www.bildungserver.berlin-brandenburg.de/schulvisitation.html>

1 Vorbemerkungen

Das Verfahren der externen Evaluation Brandenburger Schulen beabsichtigt eine verstärkte Impulsgebung für die innerschulische Arbeit. Sie ist eine schulbezogene Qualitätsanalyse unter Beteiligung der Schulaufsicht.

Zunächst werden Schulen mit Ganztagsangeboten – verlässliche Halbtagsschulen und Ganztagschulen in vollgebundener Form - visitiert. Grundlagen und Grundsätze des Verfahrens sind im „Handbuch zur Schulvisitation an verlässlichen Halbtagsschulen (VHG) und Ganztagschulen in vollgebundener Form (VG) im Schuljahr 2016/2017“ dargestellt. Erhoben werden die qualitativen Ausprägungen in der Umsetzung von Ganztagskonzepten, die Verwendung der bereitgestellten Investitionsmittel sowie die zur Verfügung stehenden Rahmenbedingungen. Die Evaluationsergebnisse sollen eine Grundlage bildungspolitischer Entscheidungen sein.

Um Qualitätsstandards zu sichern, werden in allen Schulen gleiche Basismerkmale untersucht. Eines¹ davon ist durch die jeweilige Schulform festgelegt. Die Schule bestimmt zudem Wahlmerkmale, die ausschließlich ihrem eigenen Erkenntnisinteresse zur Schulentwicklung entsprechen. Die Bewertung dieses Bereiches ist nicht öffentlich. Der vollständige Visitationsbericht liegt der Schule vor.

Als Kurzbericht werden die Ergebnisse der Schule im Bereich der Basismerkmale und des pflichtigen Wahlmerkmals Ganztags der interessierten Öffentlichkeit im Schulporträt zur Verfügung gestellt.

Weiterführende Informationen zur Schule sind nachzulesen auf der Homepage www.grundschule-gartz.de/ sowie im Schulporträt unter

<https://bildung-brandenburg.de/schulportraits/index.php?id=stammdaten&schuljahr=2017&schulnr=106410&cHash=d3486a63c2d5d9cd740faf2613daba1a>

¹ Bei Schulen mit Primar- und Sekundarstufe zwei schulformspezifische Basismerkmale.

2 Grundlagen der Schulvisitation

Die in der Schulvisitation ermittelte Wertung der Schule wird in einem Qualitätsprofil dargestellt. Die darin zusammengefassten Merkmale beziehen sich auf die Qualitätsbereiche im „Orientierungsrahmen Schulqualität“ sowie die für Schulen im Land Brandenburg geltenden gesetzlichen Regelungen und Vorschriften. Jedes Merkmal ist durch mehrere Kriterien untersetzt. Der Wertung liegen Indikatoren zugrunde.

Die Qualitätsanalyse erfolgt auf der Grundlage standardisierter methodischer Instrumente. Einschätzungen und Wertungen werden auf der Basis von Erkenntnissen der Dokumentenanalyse einschließlich der schriftlich erhobenen Aussagen der Kooperationspartner, schriftlichen Befragungen (LFB=Lehrkräftefragebogen, SFB=Schülerfragebogen, EFB=Elternfragebogen) und halbstandardisierten Gruppeninterviews (IN) getroffen. Das bedeutet, dass in der Regel mehrere Erkenntnisquellen in die Ermittlung der Wertung einfließen, um die Multiperspektivität bei den Entscheidungsfindungen abzusichern. Für die Wertung der Kriterien in Basismerkmal 1 – Unterricht werden die Ergebnisse aus den Unterrichtsbeobachtungen (UB) und der Online-Befragung der Schülerinnen und Schüler (SFB) herangezogen. Die Aussagen der Schülerfragebogen werden zusammengefasst und im gleichen Verhältnis mit den im Unterricht getroffenen Wertungen zu einem Mittelwert (MW) zusammengeführt.

Die Wertungskategorie 3 kennzeichnet die grundsätzliche Qualitätserwartung an alle Schulen. In der folgenden Tabelle sind die Kategorien dargestellt, mit deren Hilfe jedes Kriterium in seiner Ausprägung eingeschätzt wird. Die angeführten Bandbreiten beziehen sich ausschließlich auf die Wertungen im Basismerkmal Unterricht.

Wertungs-kategorien	Bezeichnungen	Bandbreiten zur Wertung des Unterrichts
4	entspricht den Anforderungen in besonderem Maße	$3,50 < MW \leq 4,00$
3	entspricht den Anforderungen	$2,75 \leq MW \leq 3,50$
2	entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen	$1,75 \leq MW < 2,75$
1	entspricht nicht den Anforderungen	$1,00 \leq MW < 1,75$

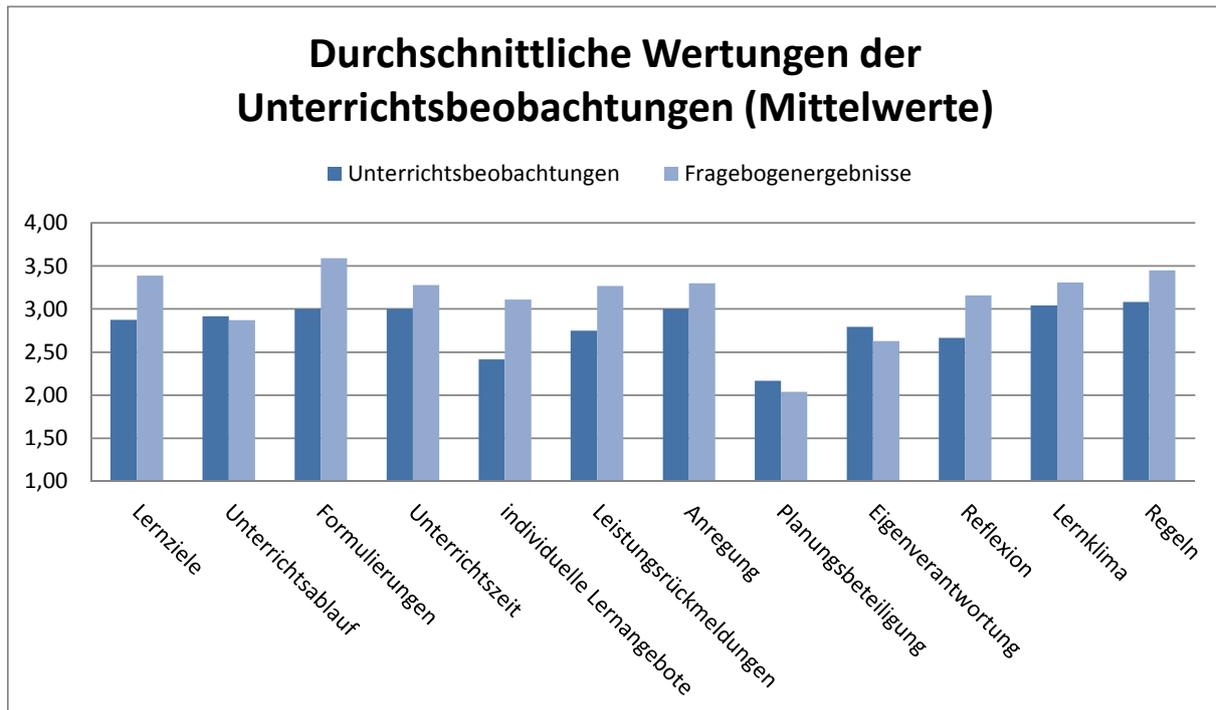
3 Darstellung der Wertungen in den Basismerkmalen

3.1 Wertungen Basismerkmal 1 – Unterricht

B 1 – Unterricht		
Quellen	Kriterien	Wertung
UB, SFB	B 1.1 Die Lernziele werden thematisiert bzw. sind den Schülerinnen und Schülern bekannt.	3
UB, SFB	B 1.2 Die Schülerinnen und Schüler sind über den geplanten Unterrichtsablauf informiert.	3
UB, SFB	B 1.3 Die Formulierungen der Lehrkräfte sind eindeutig und adressatengerecht.	3
UB, SFB	B 1.4 Die Unterrichtszeit wird effektiv genutzt.	3
UB, SFB	B 1.5 Die Lehrkräfte berücksichtigen unterschiedliche Lernbedürfnisse der Schülerinnen und Schüler durch individuelle Lernangebote im Unterricht.	3
UB, SFB	B 1.6 Die Lehrkräfte geben begründete individuelle Leistungsrückmeldungen.	3
UB, SFB	B 1.7 Die Schülerinnen und Schüler werden angeregt, sich aktiv am Unterricht zu beteiligen.	3
UB, SFB	B 1.8 Die Schülerinnen und Schüler sind an der Planung der Lernprozesse (teilweise) beteiligt.	2
UB, SFB	B 1.9 Die Schülerinnen und Schüler setzen Lernprozesse (teilweise) eigenverantwortlich um.	2
UB, SFB	B 1.10 Die Reflexion eigener Lernprozesse ist Bestandteil des Unterrichts.	3
UB, SFB	B 1.11 Der Umgang zwischen Lehrkräften und den Schülerinnen und Schülern ist wertschätzend und respektvoll.	3
UB, SFB	B 1.12 Regeln für das soziale Miteinander und das Lernverhalten werden eingehalten.	3

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

Darstellung der Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtungen im Vergleich zu den Mittelwerten der Schülerfragebogen



Die im Text folgenden Ausführungen zum Unterricht beziehen sich auf die Wahrnehmungen des Visitationsteams in den besuchten Unterrichtssequenzen.

Strukturierung und Zielausrichtung des Unterrichts

Den Lehrkräften gelang es mehrheitlich, die Lernziele der jeweiligen Unterrichtssequenz zu verdeutlichen. Erwartungen und geplante Inhalte wurden zumeist klar kommuniziert, sodass die Schülerinnen und Schüler den Unterrichtsablauf selbstständig nachvollziehen konnten. Die Lehrkräfte benutzten eindeutige, sprachlich und inhaltlich klare Formulierungen für ihre Aufgabenstellungen. Sie erklärten anschaulich und deutlich Inhalte und Arbeitsschritte. Die Unterrichtszeit wurde weitgehend effektiv genutzt. Durch eine vorbereitete Lernumgebung und konzentrierte Unterrichtsführung gelang es den Lehrkräften überwiegend, einen hohen Anteil echter Lernzeit in ihrem Unterricht zu gewährleisten.

Differenzierung und Individualisierung

Die heterogenen Bedürfnisse und Ausgangslagen der Schülerinnen und Schüler wurden in ca. zwei Dritteln der Unterrichtssequenzen wenig berücksichtigt. Die Schülerinnen und Schüler hatten hier selten Gelegenheit, durch unterschiedliche Lernwege, Methoden oder kooperative Lernformen zu lernen. Häufig gab es lediglich individuelle situationsbedingte Hilfen am Arbeitsplatz, oder die Lehrkraft hatte vor allem leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler im Blick.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

In der Mehrzahl der Unterrichtssequenzen erhielten die Schülerinnen und Schüler Rückmeldungen von ihren Lehrkräften, in denen die erbrachte Leistung individuell beschrieben und gewürdigt wurde. Lernhindernisse und Erfolge wurden häufig thematisiert; kriteriengestützte individuelle Leistungsbewertungen fanden in Einzelfällen statt.

Aktiver Lernprozess

Die Schülerinnen und Schüler wurden durch anregende Unterrichtsführung und problemorientierte Aufgabenstellungen motiviert, sich aktiv am Unterricht zu beteiligen. Ihre Erfahrungswelt und Interessen waren in den Unterricht einbezogen. Die Lehrkräfte ließen nicht zu, dass sich Schülerinnen und Schüler aus dem Unterrichtsgeschehen zurückzogen. Nur in etwa einem Fünftel der Unterrichtsbeobachtungen konnten Schülerinnen und Schüler Einfluss auf die Planung ihres Lernprozesses nehmen. Mehrheitlich jedoch übernahmen sie Verantwortung in der Gestaltung einzelner Lernsequenzen. So konnten sie häufig das Planen zeitlicher Abläufe oder die Festlegung der Reihenfolge der Bearbeitung von Arbeitsmaterialien übernehmen, seltener auch die Auswahl der Lernpartner.

Die Schülerinnen und Schüler hatten nicht umfassend genug Gelegenheit, ihren eigenen Lernprozess zu reflektieren. Die Unterrichtsführung der Lehrkräfte ermöglichte es in ca. der Hälfte der Unterrichtssequenzen, dass die eigenen Lösungswege und Ergebnisse der Schülerinnen und Schüler präsentiert bzw. gezielt thematisiert werden konnten. Gelegentlich hatten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, eigene Lernergebnisse abzurechnen und so ihren Lernfortschritt selbst zu kontrollieren. Nur in Einzelfällen wurden Fehler bewusst thematisiert und als Lernchance genutzt.

Lernförderliches Klima im Unterricht

Die Kommunikation im Unterricht war überwiegend geprägt von gegenseitiger Wertschätzung und positiven Erwartungen der Lehrkräfte an ihre Schülerinnen und Schüler. Die Anwendung verabredeter Normen sowie ein schnelles Wahrnehmen von Störungen durch die Lehrkraft und ein angemessener Umgang mit ihnen waren in allen Unterrichtssequenzen zu beobachten. Die Lehrkräfte sorgten bewusst, situationsgerecht und konsequent für das Einhalten vereinbarter Regeln. Auch in offenen Unterrichtsformen hatten die Schülerinnen und Schüler Sicherheit durch offenbar verinnerlichte Strukturen.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

3.2 Wertungen Basiskriterium 2 – Schulmanagement

B 2 – Schulmanagement		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, LFB	B 2.1 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter zeigt Führungsverantwortung und Rollenklarheit.	3
DA, IN, LFB	B 2.2 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter sichert die Wahrnehmung der Mitwirkungsrechte aller Personengruppen.	3
DA, IN, LFB	B 2.3 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter gewährleistet eine demokratische Kultur der Meinungsbildung an der Schule.	4
DA, IN, LFB	B 2.4 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter befördert die Kommunikation nach innen und außen.	3
DA, IN, LFB	B 2.5 Die Schulleitung überprüft und sichert die Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität.	3
DA, IN, LFB	B 2.6 Die Schule vermeidet Unterrichtsausfall durch geeignete Maßnahmen.	3

Erläuterungen zu den Wertungen

Als Schulleiterin zeigt Frau Venzke Führungsverantwortung durch ihr persönliches Engagement und erfährt in ihrem Führungshandeln die Anerkennung der an Schule beteiligten Personengruppen. Sie überträgt Aufgaben und legt Verantwortlichkeiten fest. Für die geleistete Arbeit dankt sie den Mitgliedern der Schulgemeinschaft in den Mitwirkungsgruppen und im persönlichen Gespräch. Frau Venzke steuert Entwicklungsprozesse der Schule und die Erarbeitung des schulinternen Curriculums (SchiC) und sorgt für die Einhaltung der Fortbildungsverpflichtungen der Lehrkräfte. In den vergangenen drei Schuljahren wurden mit allen Lehrkräften Leistungs- und Entwicklungsgespräche geführt.

Zu den Sitzungen der Mitwirkungsgruppen wird rechtzeitig eingeladen und die Termine sind so gelegt, dass alle gewählten Mitglieder daran teilnehmen können. Von den Beratungen der Mitwirkungsgruppen werden Protokolle angefertigt, die die Abstimmungsergebnisse der Beschlüsse genau ausweisen. Die Eltern sowie die Schülerinnen und Schüler werden in die Diskussionsprozesse eingebunden. Ein Schuljahresablaufplan und eine Zeitschiene zur Entwicklung des SchiC an der Schule sind vereinbart. Regelmäßig trifft sich Frau Venzke mit

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

den Leiterinnen der Fachkonferenzen, um den Stand der Erarbeitung des SchiC in Vorbereitung der Konferenz der Lehrkräfte zu besprechen. Arbeitsergebnisse einzelner Fachkonferenzen und anderer Teams werden in der Konferenz der Lehrkräfte regelmäßig vorgestellt. Die Schülervereinerinnen und Schülervereiner werden in ihrer Arbeit von der Schulleiterin angeleitet.

Frau Venzke befördert die Kommunikation innerhalb der Schulgemeinschaft. Arbeitsergebnisse und Zielstellungen in der Schulentwicklung werden schulintern dargestellt. Die Ansprechbarkeit der Schulleiterin und ihre Strategien zur Konfliktlösung finden bei Lehrkräften, Eltern, Schülerinnen und Schülern Anerkennung und fördern eine positive Kommunikation an der Schule. Zusätzlich werden Veröffentlichungen im Amtsblatt und der Lokalpresse dazu genutzt, die Arbeit der Schule innerhalb der Stadt und umliegenden Gemeinden bekannter zu machen.

Maßnahmen der Unterrichtsentwicklung werden von der Schulleiterin angeregt. Hospitationen der Schulleitung sind in den vergangenen drei Schuljahren durchgeführt worden. Sie wurden in persönlichen Gesprächen ausgewertet. Die Durchführung kollegialer Unterrichtsbesuche ist durch die Schulleiterin thematisiert und Verabredungen dazu sind im Hospitationskonzept getroffen.

Das Vertretungskonzept wird umgesetzt. Förderunterricht wird nach Möglichkeit vertreten und Projekte werden zentral abgestimmt. Für alle Lehrkräfte verfügbare Materialien dienen der inhaltlichen Gestaltung der Vertretungsstunden. Wege, die Eltern über längerfristigen Unterrichtsausfall durch Briefe zu informieren, sind an der Schule festgelegt.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

3.3 Wertungen Basiskriterium 3 – Qualitätsentwicklung

B 3 – Qualitätsentwicklung		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN	B 3.1 Die Schule hat Ziele und Strategien zur Schulentwicklung vereinbart.	3
DA, IN	B 3.2 Die Schule evaluiert eigene Entwicklungsvorhaben.	2
DA, IN, LFB, SFB	B 3.3 Die Schule evaluiert systematisch die Unterrichtsqualität.	2
DA, IN, LFB	B 3.4 Die Schule leitet aus Evaluationsergebnissen Maßnahmen ab.	2
DA, IN, LFB	B 3.5 Die Schule ergreift Maßnahmen nach der Auswertung von leistungsbezogenen Daten.	2

Erläuterungen zu den Wertungen

Für das Schuljahr 2017/2018 wurden folgende Ziele der Schulentwicklung vereinbart: Fertigstellung des SchiC, Antragstellung als „Schule für gemeinsames Lernen“ sowie Erstellung eines Konzepts für nicht-muttersprachlichen Polnischunterricht. Diese Ziele sind in der Konferenz der Lehrkräfte sowie der Schulkonferenz beschlossen. Teilweise sind diese auf Initiative der Eltern entstanden. Die Zielsetzungen haben Entsprechungen im Schulprogramm.

Im Dezember 2017 hat die Schule eine Evaluationsmaßnahme zum Unterricht durchgeführt. Diese umfasste eine schriftliche Befragung der Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 1 bis 6 mittels 23 selbstentwickelten Items. Ziel der Befragung war es, den Grad der Ausprägung offener Lernformen und der Selbstbestimmtheit des Lernens zu erfassen. Die Befragungsergebnisse wurden ausgewertet, aber Maßnahmen aus dieser Evaluation waren zum Visitationszeitpunkt noch nicht abgeleitet. Zusätzlich holen sich einzelne Lehrkräfte zum Unterricht eigenverantwortlich Feedback ein. Aus Rückmeldungen von Kooperationspartnern wurde abgeleitet, den Zeitpunkt des Zukunftstages für die Jahrgangsstufen 5 und 6, der halbjährlich stattfindet, zu verschieben.

Die Ergebnisse der Vergleichs- und Orientierungsarbeiten werden in den Fachkonferenzen sowie in der Konferenz der Lehrkräfte ausgewertet. Die Fachkonferenzen leiteten Maßnahmen wie beispielsweise tägliche Übungen in Mathematik und eine verstärkte

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

Kurzbericht – Grundschule Gartz in Gartz (Oder)

Einbeziehung von Sachaufgaben ab. Eine Ableitung von Maßnahmen, die gesamtschulisch gültig sind, sowie ein jährlicher Abgleich von Entwicklungsdaten, wie z. B. der Anzahl der Wiederholerinnen und Wiederholer oder der Bildungsgangempfehlungen mit den Landeswerten, konnte nicht festgestellt werden.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

3.4 Wertungen Basismerkmal 4 – Förderung

B 4 – Förderung		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN	B 4.1 Die Schule hat Vereinbarungen zur Förderung der Schülerinnen und Schüler getroffen.	4
DA, IN, LFB, EFB, SFB	B 4.2 Die Lehrkräfte berücksichtigen die individuellen Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler.	2
DA, IN	B 4.3 Die Lehrkräfte erfassen und dokumentieren die individuelle Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler.	3
DA, IN, LFB, EFB, SFB	B 4.4 Die Schülerinnen und Schüler sowie die Eltern erhalten individuelle Rückmeldungen zur Lernentwicklung.	3

Erläuterungen zu den Wertungen

Die Förderung nimmt einen wichtigen Stellenwert in der Schulentwicklung ein. Die Maßnahmen der Förderung der Schülerinnen und Schüler sind an der Schule im Förderkonzept, das Aussagen zu den Bereichen Sprachförderung, Leseförderung, Förderung der Lernkompetenz, Förderung von Kindern mit Feststellungsverfahren, Begabtenförderung und Verhaltenstraining macht, beschrieben. Dieses ist durch die Konferenz der Lehrkräfte beschlossen. Im Zusammenhang mit der Antragstellung als „Schule für gemeinsames Lernen“ wurde dieser Beschluss durch die Schulkonferenz bestätigt. Die Grundsätze des Förderkonzepts weisen einen Bezug zum Schulprofil aus.

Umgesetzt werden diese Vereinbarungen durch die individuelle Lernzeit und zusätzliche Ganztagsangebote. So wird für einzelne Schülerinnen und Schüler ein Verhaltenstraining angeboten. Auch musisch-kreative Angebote wie „Handarbeit“ sowie sportliche Angebote wie „Akrobatik“ werden zur Förderung spezieller Interessen unterbreitet. Zur Anfertigung der Hausaufgaben steht in den Jahrgangsstufen 1 bis 4 die individuelle Lernzeit zur Verfügung. Für die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 5 und 6 besteht die Möglichkeit, die Hausaufgaben während des Mittagsbandes anzufertigen. Dabei werden sie durch eine Lehrkraft unterstützt. Beim Weihnachtsprogramm und anderen schulischen Höhepunkten können die Lernenden ihre besonderen Fähigkeiten präsentieren. In den Fragebogenergebnissen wurde die Aussage: „Die Schule unterbreitet zusätzlich zum Unterricht Förderangebote.“ durch die Eltern nicht im erforderlichen Maß bestätigt.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

Die individuelle Lernstandsanalyse (ILeA) mit den Materialien des LISUM² erfolgt in den Jahrgangsstufen 1, 3 und 5 innerhalb der ersten sechs Wochen eines Schuljahres. Im Anschluss an daran erstellen die Klassenlehrkräfte Lernpläne für alle Schülerinnen und Schüler. Sollten durch die ILeA Auffälligkeiten zutage treten, kommen z. B. die Hamburger Schreibprobe oder andere geeignete diagnostische Instrumente zum Einsatz. In Zusammenarbeit mit der Sonderpädagogin tauschen sich die Lehrkräfte über die individuelle Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler im Team aus. Diese Vorgehensweise bei der Beobachtung der Lernentwicklung ist in der Konferenz der Lehrkräfte beschlossen.

Die zweimal im Schuljahr stattfindenden Elterngespräche, teilweise mit Schülerbeteiligung, sind in der Schuljahresplanung terminiert. Sie bieten den Eltern die Gelegenheit, sich über die Lernentwicklung, beispielsweise die Auswertung der ILeA, der Vergleichsarbeiten und der Orientierungsarbeiten sowie den Leistungsstand des Kindes, zu informieren. Gegebenenfalls sind jederzeit Rückfragen zur Lernentwicklung sowie zum Leistungsstand möglich. Lernförderliche Hinweise erhalten die Schülerinnen und Schüler durch Belohnungs- oder Verstärkersysteme wie beispielsweise Stempel für gute Mitarbeit, Smileys oder Aufkleber, die altersgemäß unterschiedlich in verschiedenen Jahrgangsstufen zum Einsatz kommen.

² Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

3.5 Wertungen Basiskriterium 5 – Professionalität der Lehrkräfte

B 5 – Professionalität der Lehrkräfte		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, LFB	B 5.1 Die Lehrkräfte entwickeln ihre Kompetenzen nach inhaltlichen Schwerpunktsetzungen der schulinternen Fortbildungsplanung weiter.	3
DA, IN	B 5.2 Die Lehrkräfte verfügen über verschiedene diagnostische Kompetenzen und Förderstrategien.	2
DA, IN	B 5.3 Die Lehrkräfte stimmen sich in fachlichen und didaktisch-methodischen Fragen ab.	3
DA, IN, LFB	B 5.4 Die Lehrkräfte nutzen gegenseitige Unterrichtsbesuche zur Weiterentwicklung ihrer Professionalität.	2
DA, IN, LFB	B 5.5 Die Teamarbeit dient dem Ziel der Entwicklung von Schulqualität.	3
DA, IN	B 5.6 Neue Lehrkräfte werden eingearbeitet und betreut.	3

Erläuterungen zu den Wertungen

Die Lehrkräfte entwickeln ihre Professionalität durch individuelle fachliche und pädagogische sowie schulinterne Lehrkräftefortbildungen weiter. Dazu wurde in der Konferenz der Lehrkräfte ein Fortbildungskonzept beschlossen. Die Themen der Fortbildungen orientieren sich an den Zielstellungen des Schulprogramms bzw. an den aktuellen Arbeitsschwerpunkten, beispielsweise „Aufbau des SchiC“ und „Führen eines Portfolio“. Externe Beratung ist in die Fortbildungsaktivitäten der Schule einbezogen, u. a. durch Referentinnen und Referenten des Duden Paetec Verlags. Darüber hinaus kamen auch schulinterne Kompetenzen bei Fortbildungen zum Einsatz. Die weiteren fachlichen Fortbildungen legen die Lehrkräfte in den Fachkonferenzen fest.

Das Lehrkräftekollegium kann sich in Fragen der Förderung an die Sonderpädagogin der Schule wenden. Die Weitergabe von Expertenwissen ist im Kollegium abgestimmt. Die Fachexpertise Externer sowie gemeinsame Fortbildungen zu pädagogisch relevanten Themen wie Teilleistungsstörungen oder Deutsch als Zweitsprache wurden bisher nicht genutzt.

Verabredungen zu Unterrichtskonzepten wie z. B. zum Methodenlernen zu Beginn eines jeden Schuljahres finden in der Konferenz der Lehrkräfte statt. Innerhalb der Arbeit der

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

Fachkonferenzen werden Absprachen zu Inhalten der Unterrichtsfächer, der fachspezifischen Gestaltung des Unterrichts, zu fächerverbindendem Unterricht und zum SchiC getroffen. Die Fachkonferenzen planen darüber hinaus fächerverbindende Projekte, die an den Zukunftstagen durchgeführt werden.

Kollegiale Unterrichtsbesuche sind im Hospitationskonzept als Mittel der weiteren Professionalisierung benannt und werden in Einzelfällen durchgeführt, spiegeln sich aber in der Arbeit in den Fachkonferenzen nicht wider. Weder Planung der Besuche noch Auswertung werden thematisiert bzw. zur weiteren Unterrichtsentwicklung gezielt genutzt.

Neben der Konferenz der Lehrkräfte, den Fachkonferenzen und der Arbeitsgruppe Ganztage agieren Arbeitsgruppen in Vorbereitung schulischer Höhepunkte. Die Zuständigkeiten der Teams und weitere Verantwortungen sind klar beschrieben. Die Arbeitsergebnisse der Teamarbeit werden in der jeweils nachfolgenden Konferenz der Lehrkräfte präsentiert. Eltern bringen sich als Leiterinnen und Leiter einer Arbeitsgemeinschaft in die Arbeitsgruppe Ganztage ein.

Lehrkräfte, die neu an die Schule kommen, werden nach einem Begrüßungsgespräch mit der Schulleiterin durch die Schule geführt. Die fachliche und organisatorische Einarbeitung erfolgt durch eine Lehrkraft, die in derselben Jahrgangsstufe arbeitet. Die Schulleiterin vergewissert sich über den Stand der Einarbeitung in persönlichen Gesprächen und ermöglicht eine Unterstützung durch schulorganisatorische Maßnahmen.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

3.6 Wertungen Basiskriterium 6 – Grundschule

B 6 – Die Schule berücksichtigt grundschulspezifische Schwerpunkte.		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN	B 6.1 Die Schule plant Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung und wertet diese aus.	1
DA, IN	B 6.2 Die Schule ergreift Maßnahmen zum Umgang mit Heterogenität.	3
DA, IN	B 6.3 Die Schule hat Strategien für eine durchgängige Sprachbildung aller Schülerinnen und Schüler entwickelt.	3
DA, IN	B 6.4 Die Kooperation mit den Kindertagesstätten erfolgt nach den Grundsätzen des Orientierungsrahmen - GOrBiKs ¹ .	2
DA, IN	B 6.5 Die Schule sichert die Qualität im jahrgangsgemischtem Unterricht.	#

1 = gemeinsamer Orientierungsrahmen für die Bildung in Kindertagesbetreuung und Grundschule.

Erläuterungen zu den Wertungen

Im Zusammenhang mit der Vorbereitung der durchgeführten Unterrichtsevaluation wurde an der Schule darüber beraten, wie der Unterricht weiter entwickelt werden kann. Mit dem Methodentraining zu Beginn des Schuljahres ist festgelegt, was die Schülerinnen und Schüler wie lernen sollen. Darüber hinaus bilden sich ein gemeinsames Verständnis von gutem Unterricht oder Aspekte der Unterrichtsentwicklung im Schulprogramm oder anderen Dokumenten der Schule nicht ab.

Der Umgang mit Heterogenität ist durch die Schule als einer von drei Entwicklungsschwerpunkten festgelegt und hat mit der Fokussierung auf die Bereiche Inklusion und Migration Eingang ins Schulprogramm gefunden. Somit sind das pädagogische Profil der Schule sowie die Lehr- und Lernkultur auf Heterogenität ausgerichtet. In der Förderplanung im Team mit der Sonderpädagogin pflegen die Lehrkräfte den pädagogischen Austausch zu diesem Thema. Schulorganisatorisch bildet sich Inklusion in den individuellen Förderangeboten und der individuellen Lernzeit ab.

In der Fachkonferenz Deutsch werden mit der Erstellung des Basiscurriculums Sprachbildung Aspekte des sprachsensiblen Fachunterrichts thematisiert und Festlegungen zur Verwendung von Fachtermini verabredet. Ein Vorlesewettbewerb ist innerschulisch etabliert. Die Entwicklung der Sprachfähigkeit ist im Schulprogramm verankert.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

Kurzbericht – Grundschule Gartz in Gartz (Oder)

Fächerverbindende Projekte zur Sprachbildung oder der Förderung der Lesekompetenz wie beispielsweise die Zukunftstage werden durchgeführt. Der Unterricht für Schülerinnen und Schülern nichtdeutscher Herkunftssprache ist etabliert und die Lernenden, die aus Polen stammen, erhalten im Rahmen des Ganztags muttersprachlichen Unterricht.

Die Schule hat keine schriftlichen Kooperationsvereinbarungen in Zusammenarbeit mit umliegenden Kindertagesstätten (Kitas) entsprechend dem „Gemeinsamen Orientierungsrahmen für die Bildung in Kindertagesbetreuung und Grundschule“ abgeschlossen. Dessen ungeachtet führen sie gemeinsame Aktivitäten wie beispielsweise einen „Tag der offenen Tür“ mit Schulkindern als Paten für zukünftige Schulanfänger in Vorbereitung auf die Einschulung durch. Daneben finden gemeinsame Elternversammlungen statt. Die zukünftigen Klassenlehrkräfte der zu bildenden ersten Klassen hospitieren regelmäßig in den Kitas, und Teile der Portfolios aus den Kitas werden in das Portfolio der Grundschule übernommen.

An der Grundschule Gartz findet kein jahrgangsstufenübergreifender Unterricht statt. Demzufolge wird das Kriterium B 6.5 nicht gewertet.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

4 Merkmal Ganzttag

Wertungen pflichtiges Wahlmerkmal 1

W 1 – Ganzttag		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN	W 1.1 Die Schulleitung sichert die regelmäßige Fortschreibung des Ganzttagskonzeptes.	3
DA, IN	W 1.2 Zwischen Unterricht und Ganzttagsangeboten besteht eine lerngerechte Rhythmisierung.	3
DA, IN, EFB, SFB	W 1.3 Die Schülerinnen, Schüler und Eltern werden über Organisation und Inhalte der Ganzttagsangebote informiert.	3
DA, IN, LFB	W 1.4 Die Schule kooperiert mit außerschulischen Partnern zur Gestaltung der Ganzttagsangebote.	3
DA, IN, EFB, SFB	W 1.5 Die Schule evaluiert systematisch und regelmäßig die Ganzttagsangebote.	1

Erläuterungen zu den Wertungen

Die Grundschule Gartz arbeitet nach einem aktualisierten Ganztagskonzept, das Aussagen zur Gestaltung der individuellen Lernzeit, der Einbeziehung von Hausaufgaben und der schulinternen Evaluation beinhaltet. An der Schule arbeitet eine Konzeptgruppe, der Lehrkräfte, Eltern, Kooperationspartner sowie der Schulträger angehören. Die Weiterentwicklung des Ganztags bildet sich in den Protokollen der Mitwirkungsgruppen wie der Konferenz der Lehrkräfte oder der Schulkonferenz ab.

Die Grundschule Gartz bietet für alle Jahrgangsstufen Unterricht im gesetzlich vorgeschriebenen Zeitrahmen an. Teilweise ist dieser in 90-Minuten-Blöcke gegliedert. Der offene Frühbeginn vor dem ersten Unterrichtsblock umfasst 30 Minuten, das Mittagsband 50 Minuten. In den Stundenplänen sind individuelle Lernzeiten ausgewiesen, die der Förderung einzelner Schülerinnen und Schüler dienen. Die Schule verfügt über ein Konzept im Umgang mit Hausaufgaben. Die Hausaufgabenregelungen sind an den Ganztagsbetrieb angepasst.

Über die an der Schule bestehenden Ganztagsangebote werden die Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern mit Hilfe von Auswahlzetteln informiert. Die von den Schülerinnen und Schülern gewählten Angebote werden durch ihre Eltern per Unterschrift bestätigt, da

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

diese mitunter auch kostenpflichtig sind. Die Schule bietet „Schnupperphasen“ an, in denen die Schülerinnen und Schüler zu einer Auswahl der Angebote kommen können.

Die Zusammenarbeit mit den zahlreichen Kooperationspartnern im Ganztagsbereich trägt zum Gelingen der Ganztagsangebote bei. Die Kooperationspartner vertreten verschiedene Bereiche, wie z. B. Sprache, Sport und Technik und bilden somit das Schulprofil ab. In den schriftlichen Kooperationsvereinbarungen sind pädagogische Schwerpunkte und Zielstellungen enthalten. Jährlich tauscht sich die Schule mit den Kooperationspartnern zu den Ganztagsangeboten aus. Im Rahmen schulischer Höhepunkte erfolgt die Würdigung der Arbeit.

Mit Ausnahme von Auswertungsgesprächen mit dem Schulträger sowie den Kooperationspartnern ist in den vergangenen drei Schuljahren keine systematische Evaluation der Ganztagsangebote erfolgt.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße